



Foto: Georg Pomassl/LK NÖ

DIALOG 11
Landwirtschaft den
Anderen erklären

DIGITALISIERUNG 5
Für uns Bäuerinnen
kein Problem

AUS DEN VIERTELN 16
Engagement auf
allen Ebenen

BUNDESBÄUERINNENTAG 2022 IN NIEDERÖSTERREICH

Bäuerinnen blicken voll Elan in die Zukunft!

Über 800 Bäuerinnen aus ganz Österreich setzten mit ihrer Freude, Energie und Begeisterung beim Bundesbäuerinnentag 2022 am 25. und 26. April in Vösendorf ein starkes Signal unter dem Motto „Gestalten wir Zukunft – JETZT“! Auch das 50-Jahr-Jubiläum der ARGE Österreichische Bäuerinnen wurde gebührend gefeiert.

SEITE 3



Foto: ARGE Ö Bäuerinnen - Ludwig Scheidl



Gestalten wir Zukunft – JETZT!
Bundesbäuerinnentag 2022

Gemeinsam arbeiten und feiern

Das Jahr 2022 stand ganz im Zeichen von zwei Jubiläen - sowohl die Landwirtschaftskammer NÖ als auch das Land Niederösterreich feierten ihr 100-jähriges Bestehen. Die Vertreterinnen

der Bäuerinnen waren nicht nur unter den Gratulanten, sondern gestalteten die Feierlichkeiten aktiv mit. In allen Bezirken beteiligten sich die Bäuerinnenvereine bei den Bezirkshauptstadtfesten

und informierten über die heimischen Lebensmittel. Gemeinsam wurde mit der LK NÖ und dem Land NÖ viel erreicht und bewegt, aber auch für die Zukunft ist vieles geplant. **SEITE 9 UND 14**



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Melk

PROJEKT LANDE PLATZL Aktivtag für die ganze Familie

Unter dem Titel „Niederösterreichs Land- und Forstwirtschaft - vielseitig, nachhaltig, unverzichtbar.“ wurden viele wissenswerte und spannende Aufgabestellungen für die ganze Familie vorbereitet. Der Spaß soll dabei nicht zu kurz kommen und bei vielen Aktionen können selbst die ganz Kleinen mitmachen! **SEITE 7**



Foto: pixabay

REGIONALENTWICKLUNG Wir gestalten das Land mit

NÖ.Regional ist Partnerin, wenn es um Regional- und Kommunalentwicklung geht und erste Anlaufstelle für Gemeinden und deren Vereine in ganz Niederösterreich. Geschäftsführerin Christine Schneider hat mit einer ganz persönlichen Sicht das Thema „Gestalten am Land“ und die Rolle der Frauen betrachtet. **SEITE 12**

www.baeuerinnen-noe.at

JETZT SIND WIR AN DER REIHE**Gestalten wir unser Land & unsere Zukunft aktiv mit!**

Foto:pixabay

Das Jahr 2022 ist in vielerlei Hinsicht ein besonderes, das zum Nachdenken anregt: Einerseits feiern wir eine Reihe von Jubiläen, wie 100 Jahre Land NÖ, 100 Jahre LK NÖ, 50 Jahre ARGE Österreichische Bäuerinnen oder 50 Jahre LFI, und andererseits befinden wir uns mitten in einer vielfältigen Krise ausgelöst durch Corona und den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Was hat das eine mit dem anderen zu tun?

Es ist doch so, dass tiefgreifende Krisen wie sie vor 100 Jahren ausgelöst durch den ersten Weltkrieg oder gesellschaftliche Umwälzungen wie sie Anfang der 1970er Jahre durch massiven Wirtschaftsaufschwung stattfanden ein besonderes Engagement vieler Menschen brauchen, um die Zukunft konstruktiv zu gestalten. Das haben engagierte Menschen 1922 und 1972 erkannt und dafür Strukturen und Lösungen entwickelt, von denen wir heute noch profitieren.

Und ist es nicht gerade jetzt an uns, mit unserem eigenen Tun die Zukunft für

unsere Kinder in passende Bahnen zu lenken? Denken wir an das Thema Energie, regionale Versorgung mit Lebensmittel, Knappheit an Arbeitskräften oder soziale Infrastrukturen für Gesundheitsversorgung, Kinderbetreuung oder Pflege. Alles Themen, für die auch für den ländlichen Raum und für die Frauen nach passenden Lösungen gesucht werden muss.

Es ist mir bewusst, dass Die Bäuerinnen keine Expertenorganisation betreffend diesen Fragen ist, aber wir sind eine Organisation, die das Zusammenkommen, den Austausch, das Netzwerken und die Diskussion ermöglicht und damit Wesentliches beitragen kann. Nehmen wir uns daher an unseren Vorgängerinnen ein Beispiel, stecken wir nicht den Kopf in den Sand, sondern gehen wir es aktiv in der Gemeinschaft der Bäuerinnen in allen Regionen an!

DI ELFRIEDE SCHAFFER
LK NÖ, ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND

Vorwort

IRENE NEUMANN-HARTBERGER
PRÄSIDENTIN DER NÖ BÄUERINNEN

Liebe Bäuerinnen, geschätzte Funktionärinnen!
„Wir müssen wieder ins Tun kommen!“, war das Motto und gleichzeitig der Appell und Auftrag, den ich an die Bäuerinnen beim Bundesbäuerinnentag in der Pyramide Vösendorf gerichtet habe. Endlich konnten wir wieder zusammenkommen, uns austauschen, gemeinsame Sorgen und Freuden bereden, Pläne schmieden, langjährige Bekanntschaften treffen, netzwerken über Bundesländergrenzen hinweg und motivierende Aufbruchsstimmung erleben – es war einfach sensationell. All das war aus meiner Sicht extrem wichtig. Gerade jetzt, gerade nach der schwierigen Zeit, in der all das nicht im gewohnten Umfang möglich war, müssen wir unsere Gemeinschaft und Stärke wieder aufleben lassen - in unseren Gremien, in den Gremien unserer Partnerorganisationen, bei unseren Bildungsangeboten und unseren unterschiedlichsten Veranstaltungen. Ich wünsche mir, dass wir motiviert und engagiert unsere Arbeit im Ehrenamt wieder aufnehmen und weiterhin an unseren Zielen für den ländlichen Raum dran bleiben. Wir müssen wieder sichtbar werden und den Mehrwert unserer Gemeinschaft unseren Bäuerinnen und Mitgliedern wieder erkennbar machen. Themen und Projekte gibt es genug, die auf Grund von Corona hintangestellt wurden – Stichwort LANDe Platz!
Auch konnten wir im Juni endlich mit 30 niederösterreichischen Verbänden die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung unterzeichnen, und ich bitte euch bei der Umsetzung des Hauptziels mehr Frauen in die Gremien dieser Partnerorganisationen zu installieren, um Unterstützung.
Ich hoffe euch gefällt unsere neue Bäuerin aktuell und wünsche euch viel Freude beim Lesen.

50 JAHRE INTERESSENVERTRETUNG FÜR FRAUEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Das war der Bundesbäuerinnentag 2022

Am 26. April 1972 wurde die Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen in der LK Österreich gegründet. Unter der ersten Bundesbäuerin Helga Wieser wurde vereinbart, die Interessen aller Frauen in der Land- und Forstwirtschaft zu vertreten, deren persönliche sowie berufliche Kompetenzen zu fördern und sowohl die Wertschöpfung als auch die Lebensqualität der Familien auf den Höfen zu unterstützen. Teil des Leitbildes war auch sicherzustellen, dass Bäuerinnen in Entscheidungsgremien partnerschaftlich mitwirken und dabei auf die großen Stärken von Frauen zu setzen - die Kraft des Zusammenhalts und das breite Netzwerk an Verbündeten.

Seitdem sind fünf Jahrzehnte vergangen und für die 130.000 Mitglieder sind seither entscheidende Erfolge gelungen, wie die Einführung der Bäuerinnenpension, des Karenzgeldes oder des Pflegegeldes. In der bäuerlichen Interessenvertretung als auch in der heimischen Agrar- und Sozialpolitik wurden wichtige Spuren hinterlassen. Die Errungenschaften in diesen 50 Jahren seien der Auftrag, die Arbeit in der ARGE mit Mut, Kraft und Motivation gemäß dem Motto des Bundesbäuerinnentages 2022 "Gestalten wir Zukunft - Jetzt!" fortzuführen, betonte Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger am 26. April in Vösendorf gegenüber den 800 Bäuerinnen aus ganz Österreich und zahlreichen Ehrengästen aus Bundespolitik, Landwirtschaftskammern sowie Kooperationspartnern.

Aktiv an der Gestaltung unseres Lebensumfeldes beteiligen

Der Bundesbäuerinnentag 2022 stand im Zeichen des 50-Jahr-Jubiläums, der Würdigung der Wegbereiterinnen und ihrer Arbeit, aber ebenso eines Restarts, nach drei Jahren pandemiebedingter Pause. Das nahm die Bundesbäuerin zum Anlass, die Bäuerinnen daran zu erinnern, sich "aktiv an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu beteiligen" und so die persönlichen und betrieblichen Erfolge der vergangenen Jahrzehnte fortzuführen. "Die Bäuerinnen kennen ihre Bedeutung angesichts der aktuellen Herausforderungen", betonte Irene Neumann-Hartberger. "Mit unserem starken Netzwerk, unserer Kompetenz und unserem Engagement schaffen wir unverzichtbare Grundlagen für unsere Zukunft." Von politischer Seite brauche es dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen.

Einen Kernbereich sieht Neumann-Hartberger im Dialog mit der Gesellschaft, den es zu forcieren gelte. Denn der Stellenwert der bäuerlichen Arbeit sei laut der "Studie zum Bild der Landwirtschaft in der Gesellschaft" (2021) zwar sehr gut und habe sich durch die jüngsten Krisen noch verstärkt, doch wehe den heimischen LandwirtInnen oft auch ein rauer Wind entgegen. "Daher müssen wir bereits im Kindesalter ansetzen, Landwirtschaft in die Schulen bringen und Klassen auf Bauernhöfe einladen, um unsere Arbeitsweisen zu erläutern und unseren Blick auf Natur, Tiere und Lebensmittelherstellung zu vermitteln. Wir Bäuerinnen sind dabei authentische Botschafterinnen unserer Produkte", erklärte Neumann-Hartberger. Die neue Broschüre 'Zuhören.Wissen.Reden' soll die Bäuerinnen unterstützen und ist als Download auf www.baeuerinnen-noe.at zu finden.



Irene Neumann-Hartberger konnte Andrea Schwarzmann endlich persönlich für ihr Engagement als Bundesbäuerin danken.

Starke Stimme aus der EU

EU-Abgeordnete Simone

Schmiedtbauer griff die Kraft des Netzwerks auf und appellierte an die heimischen Bäuerinnen sich verstärkt agrarpolitisch einzusetzen, sich auch international zu vernetzen und über Erfolge sowie gelungene Initiativen auszutauschen. "Seid mutig, man braucht uns, denn wir gehen anders an viele Herausforderungen heran, scheuen es nicht, festgefahrene Vorgehensweisen kritisch zu hinterfragen und unterstützen einander gegenseitig. In vielen Bereichen sind neue, frische Ideen und vielleicht auch unkonventionelle Zugänge unbedingt notwendig."

Dank und Anerkennung

Andrea Schwarzmann, Bundesbäuerin von 2013 bis 2021, sprach ihren Berufskolleginnen Mut zu, ihre Arbeit auf den Höfen, in den Gemeinden und in der Gesellschaft mit Kraft und Willensstärke fortzuführen. "Es braucht Mut, Positionen einzunehmen und dahinterzustehen. Wertvolle Hilfestellung bietet dabei unser großes Frauennetzwerk über alle Bundesländer hinweg. Erfolg hat drei Buchstaben: TUN!" Endlich konnte im Rahmen des Bundesbäuerinnentages der ehemaligen Bundesbäuerin auch persönlich für ihre Arbeit und ihr Engagement gedankt werden!

99 weitere ZAMM-Absolventinnen für die politische Arbeit

Immer mehr Bäuerinnen wollen sich auch aktiv in agrarischen Gremien und auf politischer Ebene einbringen und so die Zukunft ihrer Heimatregion mitgestalten. Dabei werden sie vom ZAMM-Lehrgang für eine professionelle Vertretungsarbeit im ländlichen Raum mit dem notwendigen Wissen und Rüstzeug ausgestattet, um sich einzubringen und ihre Ideen zu vertreten und voranzutreiben. Am Vorabend des Bundesbäuerinnentages erhielten 99 Absolventinnen des Lehrgangs ihre Abschlusszertifikate. Ein weiterer Erfolg ist die "Charta für eine partnerschaftliche Interessenvertretung", mit der sich die bäuerliche Interessenvertretung sowie agrarische Organisationen freiwillig verpflichten, den Frauenanteil in ihren Gremien auf mindestens 30% anzuheben. Diese Verpflichtung sind mittlerweile dutzende Verbände eingegangen und auch zahlreiche Bauernparlamente haben diese Marke bereits erreicht.

Frauen in der Erfüllung ihrer Schlüsselrollen stärken

Auch die damalige Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger würdigte den Einsatz der Frauen auf den Familienbetrieben, für die Regionen und den ländlichen Raum. "Die Veränderungen im Lebens- und Arbeitsumfeld für Landwirtinnen in den vergangenen 50 Jahren wären nicht möglich gewesen, wenn Frauen sich nicht zusammengeschlossen hätten", unterstrich die Ministerin. "Sie geben sehr oft die Richtung vor, was die Entwicklung des Betriebes betrifft, sind Hausfrau, Mutter, Aushängeschild des Hofes, Diversifizierungsexpertin, Ansprechpartnerin für die

Konsumenten, auf 30% der Höfe alleinige Betriebsführerin und vieles mehr. Darum dürfen wir nicht nachlassen in unseren Bestrebungen, Frauen für das Leben am Land und in der Landwirtschaft zu begeistern", so Köstinger. Das Thema Kinderbetreuung spiele dabei eine entscheidende Rolle. Im Programm Ländliche Entwicklung seien Mittel zur Unterstützung der Gemeinden beim Ausbau dieser Infrastruktur vorgesehen, so die Ministerin. Ein weiterer Faktor sei unternehmerisches Wirtschaften, zu dem der Schlüssel in Kooperationen und dem Mut zu Innovationen liege.

Für Josef Moosbrugger, Präsident der LK Österreich, sind die Bäuerinnen "die Seele des Betriebs". Davon lebe die Familie und der Hof, davon profitiere die Gesellschaft und der ländliche Raum. Als starke Brückenbauerinnen zu den Verbrauchern leisten sie einen maßgeblichen Beitrag, die Arbeit auf den Bauernhöfen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen und bei den Verbrauchern durch mehr Wertschätzung für regionale Lebensmittel, für mehr Wertschöpfung auf den Betrieben zu sorgen. Darum könne es nie genügend Bäuerinnen und Bauern geben, die sich für die politische Arbeit einsetzen, "wo es so viele Menschen gibt, die kaum Einblick in den landwirtschaftlichen Bereich haben und uns vorgeben, wie wir unsere Arbeit machen sollen. Wir müssen unsere Rahmenbedingungen selbst schaffen und brauchen jeden, der uns unterstützt", so der LKÖ-Präsident.

MAG. MARTINA WOLF
ARGE ÖSTERREICHISCHE BÄUERINNEN



Über 800 Bäuerinnen aus ganz Österreich setzten ein starkes Zeichen.

Der Bundesbäuerinnentag 2022

Zahlreiche Videos, z.B.: Interviews der bisherigen Bundesbäuerinnen und dem Vortrag von Katrin Zechner zu Maßnahmen wie sich Frauen gut positionieren, eine angemessene Größe geben und vor allem hörbar und sichtbar werden, sind auf <https://www.baeuerinnen.at/> in der Rubrik "Mediathek" zu finden.

Top informiert

Verfolgen Sie die Arbeit der ARGE Österreichische Bäuerinnen und ihrer Mitglieder und melden Sie sich zum kostenlosen monatlichen Newsletter unter www.baeuerinnen.at an.



LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, Bundesministerin Susanne Raab, Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger, Bundesministerin Klaudia Tanner sowie Landeshauptfrau-Stv. Stephan Pernkopf zeigten sich von der Energie der Bäuerinnen begeistert.



Bundesbäuerin Irene Neumann-Hartberger als Gastgeberin am Bundesbäuerinnentag 2022.

Fotos: ARGE Ö Bäuerinnen - Ludwig Scheidl

VERÄNDERUNG? KEIN PROBLEM FÜR UNS BÄUERINNEN

Digitalisierung als Zukunftschance

Die Digitalisierung ist aktuell einer der globalen Megatrends, der sich durch die Corona-Pandemie noch schneller entwickelt hat als erwartet. Für uns als Bäuerinnenorganisation war diese Entwicklung Anstoß dafür, auch unsere Mitglieder auf diesem Weg der Digitalisierung mitzunehmen und die Organisation in diese Richtung weiterzuentwickeln.

Die Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche: Wirtschaft, Arbeit, Kommunikation, Behörden, Banken, Freizeit, Kultur, Reisen und auch die Bildung. In all diesen Bereichen entwickeln und verändern sich die digitalen Angebote in einem rasanten Tempo. So rasant, dass sich die analogen Angebote früher oder später nur mehr auf das Notwendigste belaufen, was die Nachteile der „Offliner“ (= jene, die die digitalen Angebote nicht nutzen) im Vergleich zu den „Onlinern“ (= jene die die digitalen Angebote nutzen) massiv erhöht. Die Schere zwischen den Onlinern zu den Offlinern wird immer größer.

Die Bäuerinnen als wichtige Weiterbildungsquelle

Die NÖ Bäuerinnenorganisation umfasst derzeit rund 40.000 Mitglieder in 372 Vereinen. Die Zahlen von rund 2.500 abgehaltenen Veranstaltungen und 80.000 Teilnehmerinnen je Jahr (Stand 2019, vor der Corona-Pandemie) zeigen, dass die Mitglieder aktiv sind und die Bäuerinnenvereine ein wesentlicher Bezugspunkt für Weiterbildungsangebote für Frauen im ländlichen Raum sind. In der Bäuerinnenorganisation haben wir uns deshalb bewusst dafür entschieden, gerade diesen Bereich mit dem neuen Abwicklungssystem auf die digitale Schiene zu bringen. Die bisher gewohnten analogen Abläufe wurden durch neu implementierte digitale Möglichkeiten ergänzt und um neue Funktionen (zB Erinnerungssystem) erweitert. Mit dem Projekt „Digitales Bildungsmanagement – Digi4Bäuerin“ wurde ein durchgängiges digitales Abwicklungssystem für Bäuerinnenveranstaltungen geschaffen.

Veränderungen – ein Prozess

Mit dem Projekt bzw. dem neuen digitalen Abwicklungssystem wird eine Veränderung in den Bäuerinnenvereinen und den gewohnten Abläufen ausgelöst. Veränderungen passieren nicht von heute auf morgen, sondern verlaufen in Phasen und Veränderungen werden von jeder Person unterschiedlich



In den 1960er Jahren wurde von der Psychiaterin Elisabeth Kübler-Ross die Kurve der Veränderung entwickelt. Sie kam zu der Erkenntnis, dass jeder Mensch im Zuge von Veränderungsprozessen dieselben emotionalen Phasen durchläuft.

Quelle: <https://www.kadertraining.ch/veraenderungen-laufen-immer-in-phasen-ab-das-zu-wissen-hilft-veraenderungen-zu-meistern/>

angenommen und verarbeitet. Wie gut oder schlecht eine Veränderung angenommen wird, hängt von den ganz persönlichen Wahrnehmungen einer jeden Person selbst ab. Jede Wahrnehmung und jede Phase soll akzeptiert und in Gesprächen berücksichtigt werden, denn so kann aus einer zu Beginn vielleicht skeptischen Meinung doch noch eine persönliche Überzeugung der Veränderung gegenüber entstehen.

Umsetzen statt herum ächzen

Uns ist bewusst, dass bei vielen Mitgliedern und Kursverantwortlichen Ängste mitschwingen. Bei jeder wesentlichen Veränderung, kann zunächst ein gewisser „Schock“ nach der Verkündung der Veränderungen eintreten. Fragen wie: Warum muss jetzt unser gut funktionierendes bestehendes System geändert werden? Was hat das für einen Sinn? etc. kursieren in den Köpfen herum. Wir appellieren, die erste Phase des Schocks anzunehmen und in Sitzungen an konstruktiven Ideen zu arbeiten, wie das neue System am besten angewendet werden kann. Hier sind nur einige Vorteile und Nutzen angeführt:

- Breitere Bewerbungsmöglichkeiten
- Anmeldungen sind die ganze Bildungsaison über möglich
- Neue u. jüngere Mitglieder gewinnen
- Know-How ausbauen
- Die Ortsbäuerinnen bleiben wichtig
- uvm.

Mit diesem Schritt in die Digitalisierung wird vielen Mitgliedern ermöglicht die digitalen Angebote in alltäglichen Situationen kennenzulernen und anzuwenden. Danke an alle, die den Schritt wagen und das neue Abwicklungssystem umsetzen! Viel Erfolg dabei!

SANDRA BIEDER

LK NÖ ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND

Info

Informationen zum Bildungsmanagement der Bäuerinnen und eine Schritt für Schritt Anleitung für eine erfolgreiche Anmeldung über die Bäuerinnen-Homepage findest du hier: www.baeuerinnen-noe.at/bildungsmanagement.



GÜTESIEGEL FÜR DIE FORST- UND HOLZWIRTSCHAFT

PEFC – Das g'fällt dem Wald!

Als Waldbesitzer*in, Unternehmer*in und Konsument*in können wir mit PEFC einen wichtigen Beitrag für unsere heimische Wirtschaft leisten. Holz und Holzprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft.

PEFC ist die Abkürzung für „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“. Inzwischen werden über ¾ der österreichischen Waldfläche nach PEFC-Standards bewirtschaftet. Ziel ist es, den Wald mit seinen vielen wichtigen Funktionen für nachfolgende Generationen

zu erhalten, damit auch diesen die Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsfunktion der Wälder erhalten bleibt.

Aus diesen Gründen ist auch die „Bäuerin aktuell“ auf PEFC-Papier gedruckt! Weitere Informationen: www.pefc.at



UNTERSTÜTZUNG BEI WICHTIGEN BETRIEBLICHEN UND PERSÖNLICHEN FRAGESTELLUNGEN

Rechte der Frau in der Landwirtschaft

Woran soll man denken, wenn eine Heirat ins Haus steht, Familienzuwachs geplant ist oder das Thema Hofübergabe aktuell ist? Wie sieht es mit der Absicherung in der Pension aus? Diese und viele weitere Themen werden in der neuen Broschüre der Arbeitsgemeinschaft Österreichische Bäuerinnen „Rechte der Frauen in der Landwirtschaft“ behandelt.

Guter Rat muss nicht immer teuer sein. Dieses Nachschlagewerk soll Frauen in der Landwirtschaft mehr Sicherheit im Umgang mit ihren speziellen Rechtsfragen geben.

Zwischenmenschliche Bindungen und betriebliche Konstellationen sind einem stetigen Wandel unterworfen. Auch die soziale Absicherung wird zu einer immer größeren Herausforderung. Davon sind im Besonderen die Bäuerinnen betroffen. Die Broschüre ist als Ratgeber in besonderen Lebensphasen und Übergängen

gedacht, z. B. bei der partnerschaftlichen Bindung oder Lösung, Geburt eines Kindes, Pensionsvorsorge oder anstehenden Hofübergabe und Hofübernahme. Sie soll aufzeigen, woran man denken sollte bzw. wo Lösungen notwendig sind oder welche Möglichkeiten sich bieten.

Zur intensiveren Auseinandersetzung mit speziellen Situationen stehen die RechtsexpertInnen in der Landwirtschaftskammer Niederösterreich sowie die ReferentInnen der Bezirksbauernkammern natürlich auch gerne zur Verfügung.



Jetzt informieren und sich absichern mit der Broschüre „Rechte der Frau in der Landwirtschaft“



Hochzeit, Geburt eines Kindes, Hofübergabe, Pension – nur einige Anlässe, sich die Rechtsbroschüre anzusehen.

Info

Die Broschüre ist als Download zu finden auf www.baeuerinnen-noe.at im Bereich Themen im Fokus/Soziale Absicherung der Bäuerinnen.



AKTIVTAGE AN DEN LANDE PLATZL

NÖ Land- und Forstwirtschaft - vielseitig. nachhaltig. unverzichtbar.

Innerhalb eines Jahres sind bereits über 60 LANDe Platzl im Rahmen des Projektes „Für a guats Miteinand bei uns am Land“ entstanden bzw. befinden sich in Planung. Diese Informations- und Bewusstseinsstandorte sind auch Ausgangspunkt der Aktivtage. Das erste landesweite Konzept zum Thema Produktvielfalt der heimischen Landwirtschaft ist fertig ausgearbeitet und wartet auf die Umsetzung durch die einzelnen Bäuerinnen-Vereine.

Mit unserem Bäuerinnen-Projekt laden wir alle Personen ein, sich mit den vielfältigen Funktionen des ländlichen Raumes auseinanderzusetzen und diesen aktiv zu schützen. Dabei wollen wir mit unserer „Orientierungslandkarte“ eine Hilfestellung für ein rücksichtsvolles Verhalten in der Natur geben. Mit der Anleitung zum „Plogging“ motivieren wir die Sportler und Spaziergeher gezielt zur Bewegung mit einem großen Mehrwert für die Umwelt! Plogging bedeutet, dass während des Spazierens, Wanderns oder Laufens gleichzeitig Müll aufgesammelt und umweltgerecht entsorgt wird.

Aktivtage

Gemeinsam mit unseren Projektpartnern - der Landwirtschaftskammer NÖ, den NÖ Umweltverbänden und der Hagelversicherung - werden laufend Konzepte zu Themen wie Produktvielfalt, Wildbienen, Vermüllung, Biodiversität, Bodenversiegelung oder Lebensmittel im Abfall entwickelt und können an den LANDe Platzl umgesetzt werden. Diese sind speziell für Familien ausgerichtet und enthalten viele Stationen zum Ausprobieren und Auseinandersetzen.

Hintergründe und Nutzen

Die Aktivtage sind auf die Hauptzielgruppe Familien mit Kindern ausgerichtet. Für diese stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- gemeinsame Familienzeit
- Bewegung im Freien
- sinnvolle Aktivität mit der Familie
- inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen der Aktivtage
- neues Entdecken

- Anregungen für persönlichen Alltag bzw. Handeln bekommen

Doch auch für die Bäuerinnenvereine selbst bieten die Aktivtage einen vielfältigen Nutzen:

- als Verein sichtbar werden
- neue Mitglieder werben
- Vernetzung mit Kooperationspartner
- inhaltliche Auseinandersetzung mit den Themen der Aktivtage
- Dialog mit nicht-bäuerlichen Menschen führen
- gemeinnützige Arbeit
- ggf. Einnahmen für den Verein

Die Bäuerinnen-Vereine sind als gemeinnütziger Verein eingestuft. Gemeinnützige Vereine gelten bis auf Widerruf durch das Finanzamt als steuerlich begünstigt. Unser Projekt „Für a guats Miteinand bei uns am Land“ ist als gemeinnütziges Projekt zu sehen und die dafür getätigten Ausgaben ein wichtiger und wesentlicher Bestandteil für die Aufrechterhaltung des Vereinsstatus „gemeinnützig“!

Konzept der Aktivtage

Für die Aktivtage wird jeweils auf Landesebene ein Konzept erstellt, welches mit den entsprechenden Anlagen über die Lernplattform <https://e.lfi.at> allen Bäuerinnenvereinen zur Verfügung gestellt wird. Bei der Erarbeitung werden folgende Grundsätze beachtet:

- Die Aktivtage sind sehr stark auf Stationenbetrieb ausgerichtet - diese können betreut werden, sind jedoch grundsätzlich selbsterklärend.
- Je nach Thema gibt es Pflicht- und Wahlmodule bei den Stationen.



Die LANDe Platzl sind Informations- und Bewusstseinsstandorte und auch Austragungsorte der Aktivtage.



Bei dieser Station soll das fertige Produkt und das Ausgangsgetreide zusammengefunden werden.

- 5 bis 8 Stationen mit 1 - 2 Stunden „Verweildauer“ für alle Stationen.
- Stationen enthalten aktivierende und interaktive Inhalte für die TeilnehmerInnen.
- Die Stationen können während der gesamten Veranstaltungsdauer frei besucht werden – es gibt keinen gemeinsamen Start- bzw. Endpunkt.
- Die Stationen sind grundsätzlich analog aufgebaut und bieten eine digitale Weiterführung auf Inhalte mittels QR-Code.
- Es wird jeweils ein Stationenpass erstellt. Dieser kann für eine Verlosung oder kleine Geschenke als Anerkennung verwendet werden.
- Es sollen AHA-Effekte für die Familien geschaffen und Tipps für die persönliche Umsetzung gegeben werden.
- Auf dem Stationenpass können sich auch die Bäuerinnen als Verein vorstellen.
- Die Teilnahme für die Teilnehmenden ist kostenlos – es wird kein Startgeld verlangt.
- Die Bäuerinnen-Beraterinnen stehen bei der konkreten Umsetzung der Aktivtage unterstützend zur Verfügung.

Zu jedem Konzept gibt es eine Online-Einschulung mit einem kurzen fachlichen Input und der Vorstellung der Stationen. Diese Veranstaltung wird auch aufgezeichnet und steht über die Lernplattform <https://e.lfi.at> jederzeit zur Nachschau zur Verfügung!

Aktivtag „Produktvielfalt“

Das erste Konzept für einen Aktivtag wurde zum Thema „Produktvielfalt“ erarbeitet. Unter dem Titel „Niederösterreichs Land- und Forstwirtschaft - vielseitig, nachhaltig, unverzichtbar.“ werden Funktionen, Aufgaben und Produktionssparten der heimischen Landwirtschaft vorgestellt. Auch aktuelle Fakten und Zahlen rund um Niederösterreichs Bäuerinnen und Bauern wurden mit vielen interaktiven Aufgabstellungen aufbereitet. Der Spaß soll dabei nicht zu kurz kommen und bei vielen Aktionen können bereits die ganz Kleinen selbst mitmachen!

Beim Aktivtag „Produktvielfalt“ sind folgende Themen als Pflichtstationen geplant:

- Zahlen, Daten & Fakten zur Landwirtschaft Niederösterreichs

- Selbstversorgungsgrad mit österreichischen Lebensmittel
- Auswirkungen – Kauf von heimischen Lebensmitteln
- Gütesiegel – Augen auf beim Lebensmittelkauf
- Niederösterreichs Landwirtschaft in Zahlen

Je nach regionalen Produktionsschwerpunkten oder Interesse können die Vereine aus folgenden Bereichen einige Stationen auswählen: Getreide, Gemüse, Obst, Wein, Kuh und Milch, Forst und Holz, Tierhaltung, Erdäpfel oder Ei.

Die Einschulung zum Konzept fand Anfang Juli 2022 online statt. Neben der Präsentation der Stationen referierte DI Bernadette Laister (Abt. 8.0 Agrarkommunikation) zum Thema „Botschaften säen – Wertschätzung ernten. Warum der Dialog mit der Gesellschaft wichtig ist.“ Die Aufzeichnung ist auf <https://e.lfi.at> zu finden!

Gerne bewerben wir die geplanten Aktivtage auch auf unserer Homepage www.baeuerinnen-noe.at – dafür ist eine rechtzeitige Meldung im Bäuerinnenreferat nötig. Ein Meldeformular ist dafür auch auf <https://e.lfi.at> zu finden. Jeder Bäuerinnenverein bekommt auch ein digitales Bewerbungsfoto mit allen Daten zum Aktivtag zur Verfügung gestellt, um so über soziale Medien die Veranstaltung in der Region bewerben zu können.

Die nächsten Aktivtage befinden sich derzeit in Ausarbeitung. Als Themen werden dabei die Bereiche „Vermüllung der Natur“ sowie „Wildbienen“ aufgegriffen.

DIPL.-PÄD. ING. MONIKA PFABIGAN

LK NÖ ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND



Anleitung Geheimschrift „Wo wächst was?“

Sie haben ein Landeskarteel von Produktvielfalt, welches genau typisch für diese Region ist. Findet die gemeine die Geheimschrift heraus, an welches landwirtschaftliche Produkt wir was geknüpft haben?

Wie löst du die Geheimschrift?

A	N	Das Weizenstängel ist bekannt für die Zahl von ...
B	O	Im Weizenstängel sind neben Weizen sehr viel ... angebaut.
C	P	Im Getreidestängel wird auch viel Weizen gemeinsam angebaut aufgrund der unterschiedlichen Reifezeiten.
D	Q	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
E	R	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
F	S	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
G	T	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
H	U	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
I	V	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
J	W	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
K	X	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
L	Y	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...
M	Z	Im Getreidestängel hat seinen Namen auch der kleine ...

Wer löst die Geheimschrift bei dieser Station?

Info

Weitere Informationen und alle Standorte der LANDe Platzl sind auf unserer Homepage unter www.baeuerinnen-noe.at/landeplatzl zu finden.



Foto: Anja Cajina-Reifner

Bereits über 60 LANDe Platzl sind in ganz Niederösterreich errichtet oder befinden sich derzeit in Planung.

PRÄSIDENT SCHMUCKENSCHLAGER IM INTERVIEW

100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ: „Wir leben Landwirtschaft“

Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager blickt im Gespräch mit „Bäuerin aktuell“ auf 100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ zurück und spricht über aktuelle agrarische Anliegen. 1922 wurde die Landwirtschaftskammer NÖ gegründet, heuer begeht sie ihr Jubiläum unter dem Motto „Wir leben Landwirtschaft“.

Am 22. Februar 1922 beschloss der NÖ Landtag, als erster in ganz Österreich, die Errichtung der „Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer mit Bezirksbauernkammern“. Was sollte damit erreicht werden?

Schmuckenschlager: Versetzen wir uns zurück: Die Monarchie nach dem ersten Weltkrieg ist zerfallen und damit brachen auch die großen Kornkammern Ungarn, Polen und Westrumänien weg. Gleichzeitig war Hunger in der österreichischen Bevölkerung ein Massenphänomen. Das große Ziel war, mit der Kammer – als erste zentrale Berufsvertretung in der Land- und Forstwirtschaft – die ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu sichern.

Was sind heute die wichtigsten Herausforderungen, an deren Lösung die Kammer arbeitet?

Schmuckenschlager: Heute muss in Österreich Gott sei Dank niemand mehr Hunger leiden. Dennoch hat die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln oberste Priorität, eben nur in einem anderen Kontext – nämlich im Kontext der Regionalität und Herkunft der Produkte sowie der möglichst umwelt- und tierfreundlichen Produktionsweise. Wobei seit dem Krieg Russland gegen die Ukraine der Stellenwert wieder dramatisch zunimmt, auch Lebensmittel für eine globale Versorgung der Menschen zu produzieren. Weitere zentrale Herausforderungen sind die Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft und die Kommunikation hin zur Gesellschaft.



Foto: Franz Gleiss/LK NÖ

2021 hat Niederösterreich als erste Landwirtschaftskammer eine eigene Abteilung für Agrarkommunikation eingerichtet. Warum?

Schmuckenschlager: Das war ein enorm wichtiger Schritt, denn die Anzahl der in der Land- und Forstwirtschaft tätigen Menschen wird immer geringer und somit auch der direkte Bezug zur bäuerlichen Arbeit. Diese Entfremdung ist mitunter die Ursache für viele gesellschaftliche Debatten. Es braucht daher eine bewusste Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Die Bäuerinnen haben seit vielen Jahren den Dialog zwischen Landwirtschaft und Gesellschaft forciert, weil sie erkannt haben, dass das Vertrauen in unsere Produkte und Erzeugung ein wesentlicher Zukunftsfaktor für unsere bäuerlichen Betriebe ist. Diesem Engagement haben wir nun auch eine entsprechende Stelle in der Kammer gegenübergestellt, weil wir erstmalig in der 100-jährigen Kammergeschichte die Landwirtschaft, unsere Aufgaben und unsere Leistungen erklären und kommunizieren müssen. Nur dann können wir die Themenführerschaft in der Land- und Forstwirtschaft haben.

Die Themen und Herausforderungen für die bäuerlichen Betriebe haben sich also laufend verändert. Ist die Kammer als Selbstorganisation der Bäuerinnen und Bauern noch zeitgemäß?

Schmuckenschlager: Mit den Anforderungen haben sich auch die Aufgaben und die interne Struktur der Landwirtschaftskammer weiterentwickelt. Die Kernaufgabe der Kammer erfüllt jedoch ihren ursprünglichen Auftrag – und das ist ganz klar, die Anliegen und Werte der Bäuerinnen und Bauern zu vertreten und ihnen eine starke Stimme zu geben, heute und in Zukunft.

Die neue Periode der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) steht vor der Tür. Wie zufrieden sind Sie mit dem Ergebnis, wie stark wurde die Stimme der Landwirtschaftskammer berücksichtigt? Worauf müssen sich die Landwirte einstellen?

Schmuckenschlager: Die österreichische Regierung hat sich auf den österreichischen Entwurf zur neuen GAP geeinigt. Dieser muss nun aber noch mit einigen Anpassungen von der Europäischen Kommission genehmigt werden. Es ist insgesamt dabei weder Jubelstimmung noch Jammertal angesagt. Wir erkennen, dass die Ziele der GAP auch die allgemeinen Entwicklungen in der Gesellschaft widerspiegeln. Von Green Deal über Tierwohl, Biodiversität bis zur Farm-to-Fork-Strategie gibt es zahlreiche neue, große Linien in der EU. Die neue GAP schafft stabile und berechenbare Rahmenbedingungen, bringt aber auch Veränderung, die bei einem Teil der Betriebe unterm

Strich etwas weniger finanzielle Mittel bedeuten. Viel wesentlicher sind jedoch die Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen auf den Märkten. Kein öffentliches Programm und keine „Gemeinsame Marktordnung“ wird das Volumen bewegen können, das der Markt leistet. Deshalb sollten wir genau hinhören, was der Markt verlangt, um die Möglichkeiten bestmöglich nutzen zu können.

Was der Markt an Produktionsstandards verlangt und was die Abnehmer bereit sind dafür zu zahlen, ist aber nicht immer ausgewogen. Was ist dabei Ihre Strategie?

Schmuckenschlager: Wir fordern ein noch deutlicheres Bekenntnis aller zur regionalen Produktion und echte Solidarität ein. Hier sind die europäischen wie nationale Politik, alle Marktteilnehmer und schließlich die Konsumenten gefordert. Denn nur

wenn unsere Betriebe lokale Rohstoffe wettbewerbsfähig produzieren und vermarkten können, kann eine funktionierende europäische Lebensmittelkette, die Arbeitsplätze, Wohlstand und Unabhängigkeit sichert, bestehen bleiben. Davon profitieren dann auch alle, nämlich die Entwicklung des ländlichen Raumes, der gesamte vor- und nachgelagerte Bereich sowie die Lebensmittel- bzw. Rohstoffverarbeitung und der lokale Handel. Ein zentrales Element dabei ist die Erkennbarkeit, woher die Lebensmittel stammen. Mit der nun endlich geplanten und deutlich verbesserten und ausgeweiteten Herkunftszeichnung bei verarbeiteten Produkten und in den Großküchen wird hoffentlich bald eine zentrale langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer umgesetzt.

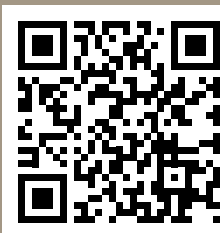
Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen weiterhin viel Erfolg.



Kammerdirektor Franz Raab, Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, LK NÖ-Vizepräsidentin Andrea Wagner, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager, LH Johanna Mikl-Leitner, LH-Stv. Stephan Pernkopf und LK NÖ-Vizepräsident Lorenz Mayr

Foto: Georg PomaBI/LK NÖ

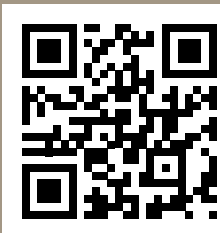
Weitere Infos



100 Jahre Landwirtschaftskammer NÖ – Verlass di drauf! Hier findest du viel Geschichtliches, Zahlen und Fakten sowie Infografiken zur Landwirtschaft in NÖ und dem Bundesland NÖ sowie viele Perspektiven zur Entwicklung der Landwirtschaft.



Landwirtschaft verstehen
Wissen und Verstehen – Landwirtschaft für alle. Hier findest du viele Infografiken, Fakten und Materialien, um Landwirtschaft zu vermitteln.



noe.lko.at
Das Fachinformationsportal der Landwirtschaftskammer NÖ.

BÄUERLICHE BOTSCHAFTEN MÜSSEN WIR SELBST KOMMUNIZIEREN

Vielfältige Dialogmöglichkeiten

„Wo Wissen fehlt, da wachsen Gerüchte“. Egal wie viel wir zu einem Thema wissen, unser Gehirn fertigt aus unseren Erfahrungen eine Vorstellung dazu. Genauso wie Kinder versuchen wir uns sozusagen dann die Welt selbst zu erklären. Vielfach stammen die persönlichen Erkenntnisse zum Thema Landwirtschaft aus Medien oder Werbung und leider selten aus der Praxis. Fehlendes Wissen wird zusätzlich selbst interpretiert. Wenn Konsumenten nun mit Themen aus Ackerbau oder Tierhaltung konfrontiert werden, dann entstehen oft Bilder, die mit der Realität wenig zu tun haben.

Egal ob im Großen oder im Kleinen, Bäuerinnen und Bauern, die selber aktiv werden möchten, haben viele Möglichkeiten. Jede einzelne kann einen Beitrag zu einem realistischen und positiven Bild der Landwirtschaft in der Öffentlichkeit leisten.

„Was nicht verstanden wird, kann nicht auf Verständnis hoffen.“

Arbeitsabläufe werden immer komplexer und vieles passiert hinter verschlossenen Türen. Deshalb ist es wichtig, die Dinge nicht nur herzuzeigen, sondern auch zu erklären. Sie als Bäuerin sind dabei besonders glaubwürdig, denn Sie können Wissen aus erster Hand weitergeben, indem Sie einfach aus Ihrem Alltag erzählen.

Eine der aufwendigsten Aktivitäten, jedoch sehr wertvolle Methode, stellen Veranstaltungen direkt am Bauernhof dar. Das Öffnen von Stall- und Hoftür bringt mehr Klarheit, Transparenz und Vertrauen für die Konsumenten. Gerade die Ferienmonate eignen sich gut, um mit einem Ferienspiel am Bauernhof den Konsumenten von Morgen die

Möglichkeit zu geben, sich selbst ein realistisches Bild von einem Bauernhof zu verschaffen. Indirekt haben an dieser Aktivität auch zahlreiche Erwachsene Anteil, da Kinder ihre Erlebnisse mit Begeisterung weitererzählen.

Geben Sie der Landwirtschaft auch bei Veranstaltungen eine Bühne. Egal ob bei Ihrer eigenen Vereinsveranstaltung oder wenn Sie z.B. mit einem Mehlspeisenstand bei einem Fest vertreten sind - ein Infotisch über die Landwirtschaft kann oft leicht integriert werden und zugleich das Wissen rund um unsere Lebensmittel stärken. Ein Thema hierfür könnte zB das Veranschaulichen von Zusammenhängen zwischen Urprodukt und verarbeiteten Produkten sein. Wie viel Milch steckt in einer Packung Butter? Wie viele Äpfel stecken in einem Liter Saft? Um zu demonstrieren wie viel eine Kuh/Schwein/Huhn frisst, kann das Futter und Wasser einer Tagesration aufgestellt werden. Tastboxen mit Ackerfrüchten oder berufstypischen Gegenständen bleiben bei den Besuchern ebenso in Erinnerung.

Gerne unterstützen wir Sie bei Ihren Aktivitäten mit Infomaterial oder Malbüchern für Kinder. Bei der Beratung „Öffentlichkeitsarbeit am Bauernhof“ geben wir einen Überblick zu den Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit und helfen Ihnen bei der Planung Ihres individuellen Formates. Nähere Infos dazu erhalten im Referat Gesellschaftsdialog 050259/28200 oder unter birgit.plank@lk-noe.at.

BIRGIT PLANK, MA BED

LK NÖ REFERAT GESELLSCHAFTSDIALOG

Bauernhof goes online

Sie möchten wissen, wie agrarische Kommunikation digital erfolgreich funktioniert und was es dazu braucht? In diesen 5 Videos erfahren Sie mehr dazu:



Wer sonst als wir Bäuerinnen und Bauern selbst können unsere Arbeit den Konsumentinnen und Konsumenten authentisch erklären?

Foto: LK NÖ/Plank



Foto: LK NÖ

Gebiets- und Seminarbäuerin Anna Dommaier stellt die Angebote der Bäuerinnen in der Pädagogischen Hochschule vor.



Veronika Nutz, jetzt Gastgeberin im Bahnhof Wienerbruck, ist seit der Landesausstellung 2015 eine aktive Protagonistin und verwirklichte die Idee des „Urlaubs am Bahnhof“. www.urlaubambahnhof.at

Es freut mich ganz besonders, dass ich von der Bäuerinnenorganisation eingeladen wurde, einige Zeilen zum Thema „Gestalten am Land – Wir gestalten das Land mit“ zu schreiben. Wenn Sie sich nun eine akademische Abhandlung dieses Themas erwarten, so muss ich Sie enttäuschen, die wird's nicht.

Warum? Kurz zu mir, als erster Erklärungsversuch: Mein Name ist Christine Schneider, ich bin auf einem Bauernhof im Alpenvorland aufgewachsen und habe dort das Landsommerleben (ich beim Heurechen während meine Freundinnen im Schwimmbad waren) kennengelernt, maturiert, Lebensstationen wie Selbständigkeit, Studium neben Erwerbstätigkeit etc. absolviert und bin nun als Geschäftsführerin von NÖ.Regional.GmbH „in meiner Rolle angekommen“.

Mein großes „Aha-Erlebnis“ als ich erstmals mit Regionalentwicklung direkt, aktiv und unmittelbar in Kontakt kam, war die Vorbereitung zur Landesausstellung ÖTSCHER:REICH 2015 in meiner Heimatregion. Ich durfte damals erleben, welche Potentiale durch eine Initialzündung, wie z.B. "Urlaub am Bauernhof", gehoben werden können, wieviel nicht institutionalisiertes Wissen an das Tageslicht gebracht wird und was ehrliche, wertschätzende und über alle Grenzen hinweg gelebte Zusammenarbeit ermöglicht.

Jetzt lasse ich Sie raten, wer hier oftmals die Protagonisten waren: die Frauen der Region. Sie waren es, die den Projekten den regionalen und lebendigen Charakter verliehen, sie waren es auch, die „Feuerwehr“ spielten, anpackten, wenn „Not am Mann“ war – denn sie waren da und nicht wie ihre Männer notgedrungen ausgependelt am entfernten Arbeitsplatz. Zweiter Erklärungsversuch der nichtwissenschaftlichen Abhandlung: wir Frauen packten an, es bedurfte keine großen Projektbeschreibungen oder wissenschaftlicher Grundlagen.

Jetzt darf ich gemeinsam mit meinem Kollegen in der Geschäftsführung ein 73-köpfiges Team in der NÖ.Regional begleiten und Themen aus den Regionen – für die Regionen – gemeinsam mit den Gemeinden in die Umsetzung begleiten. Ganz interessant: Regionalentwicklung in NÖ ist weiblich! So sind nur 21 Mitarbeiter bei uns Männer!

Als ich mir nun gestern Nachmittag beim Kirschenentkernen so meine Gedanken machte, wie ich Ihnen mit

dem Lesen dieses Artikels einige interessante Aspekte zum Thema „Gestalten am Land – wir Gestalten das Land mit“ und vielleicht auch humorvolle Momente beschern könnte (*übrigens: die Kirschen brauche ich für Kirschen-sirup, Feuerwehrfest – für die „Spritzerbar“; ich bin eine Feuerwehrmanns-gattin*), landeten meine Gedanken immer wieder bei uns, den Frauen am Land. So machte ich mich geistig auf die Reise durch unser NÖ, um Projekte zu lokalisieren, bei denen es genau um Frauen am Land geht. Hier nun einige, ich hoffe, interessante Beispiele.

Projekt „Junge Frauen am Land“

Dieses Projekt stammt aus der Kleinregion „Zukunftsraum Thayaland“. Hier geht es vor allem um die Förderung und Stärkung von Frauen in allen Lebensphasen, beispielhaft in der Daseinsvorsorge, Landwirtschaft etc., mit dem Hauptaugenmerk, jungen Frauen eine Perspektive zum Bleiben bzw. zum Zurückkehren in die Region aufzuzeigen. Geplant und auch schon teilweise umgesetzt sind Work-

shops speziell für Frauen und junge Mädchen und der Aufbau eines Frauennetzwerkes in der Region. Mehr als 30 Frauen aus der Region haben diese aus ihrer Sicht betrachtet und beleuchtet, gemeinsam Ziele und Visionen erarbeitet. Die Kleinregion hat auch ein Projekt bei der EU mit dem Titel „Frauen wirken grenzenlos“ eingereicht. Die Region hat sich dieses Thema als „Leitthema“ gesetzt, es fand Einzug in allen relevanten Grundsatzpapieren der Region.

Fachreferentin war dabei DI Isabel Stumfol von der TU Wien, die sich in ihrer Diplomarbeit "Land ohne Töchter - Gehen und Bleiben im Bezirk Liezen" wissenschaftlich mit diesem Thema auseinandergesetzt hat. (...nun doch ein Hinweis auf die Wissenschaft!) Falls es sie interessiert, was sich in der Kleinregion zu diesem Thema tut, so können Sie gerne meine Mitarbeiterin Theresa Gerstorfer, Regionalberaterin aus der Region Waldviertel, kontaktieren (theresa.gerstorfer@noeregional.at).

...Und wieder wurde ich beim Schreiben unterbrochen...die Fronleichnamprozession geht bei unserem Haus vorbei, bedeutet also: Familie Schneider macht alles sauber, Herr Schneider geht zur Feuerwehrbesprechung (ist ja Tradition, dass die Feuerwehr bei der Prozession mitgeht) und ich kümmere mich um die Behübschung unseres Eingangstores.... Heiß wird's morgen! Also: mit den anderen Damen absprechen wer sich um die Erfrischungen für die Kinder und älteren Gemeinbewohner kümmert, wo diese platziert werden etc....Umzug vorbei, alle versorgt, zurück am Laptop.

Ah, ja, es geht um die Zivilgesellschaft und das Ehrenamt, um die Megatrends im ländlichen Raum. Zum Thema Digitalisierung, unbestritten ein Megatrend, nicht nur der Pandemie geschuldet, starteten wir, die NÖ.Regional, im Vorjahr gemeinsam mit dem Dachverein der NÖ Dorferneuerung in NÖ zwei Projekte die ich Ihnen auch noch gerne vorstellen will:

„Neues Leben in Dorfgemeinschaftshäusern“

Mit dem Titel haben wir eine Ideenplattform installiert, wo man auf sehr einfache und unkomplizierte Weise Tipps für Veranstaltungen und Angebote zur Belegung von Vereinshäusern oder Treffpunkten holen kann oder seine bereits umgesetzten Highlights anderen als Idee weitergeben kann. Hier haben wir versucht, mit digitalen Werkzeugen soziale Aspekte für die Bevölkerung darzustellen. Einer analogen Umsetzung in Ihrem Wirkbereich steht nichts im Weg. (https://www.dorf-stadterneuerung.at/service-download/ideenplattform).

„Bürgernähe durch Digitalisierung“

Eine weitere Idee eines Mitarbeiters von mir brachten wir ebenfalls in die Umsetzung. Bei unserer täglichen Arbeit mit den Freiwilligen mussten wir immer wieder feststellen, dass WhatsApp, ZOOM und wie sie alle heißen mögen, nicht für alle selbstverständliche Arbeitsmittel wurden. So überlegten sich findige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in meinem Unternehmen, wie man den Freiwilligen die Scheu von diesen Hilfsmitteln nehmen kann, um so die interne und externe Kommunikation zu erleich-

tern, für neue Zielgruppen attraktiv zu werden und mehr Zeit für die aktive Zusammenarbeit in den Projekten zu haben. Mit einfachen Erklärvideos, einem Stufenplan und der Einladung auf unsere Unterstützung zurückzugreifen versuchen wir nun, auch in Vereinen im Freiwilligenwesen oder für Interessierte ein gutes, verständliches Angebot zu schaffen. Näheres dazu unter <https://www.noeregional.at/ueber-uns/mediathek> - Rubrik „Bürgernähe durch Digitalisierung“.

Mit diesen Zeilen habe ich nun versucht, Ihnen einen kleinen Einblick in meine wunderbare Arbeit in Niederösterreich mit den vielen Freiwilligen und nie endenwollender Themenslandschaft zu geben. Ich habe aber neben den Megatrends und globalen Einflüssen mit meiner Rahmengeschichte versucht Ihnen aufzuzeigen, was noch „nebenbei“ oft unbenannt und unbedankt von vielen freiwilligen Händen gerade im ländlichen Raum zum Gemeinwohl passiert. Vielen Dank Ihnen allen, für diese „unsichtbaren Hände“, hätten wir diese nicht, wäre unser Land seelenlos.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Sommer (*und gehe jetzt die Blumenkisterl auf der Straßenbrücke gießen*).

Nähere Information unter:

www.noeregional.at
www.dorf-stadterneuerung.at
www.facebook.com/noe.regional/

CHRISTINE SCHNEIDER
 GESCHÄFTSFÜHRERIN NÖ.REGIONAL



In Workshops wurde fleißig im Thayaland gearbeitet. Hauptaugenmerk liegt dabei bei den jungen Frauen, um ihnen ein Bleiben am Land zu ermöglichen.



Eine mögliche Aktivität in einem Dorfgemeinschaftshaus: ein Radl-Reparaturtag

BÄUERINNENARBEIT IN NIEDERÖSTERREICH

Wir gestalten unser Lebensumfeld

Mit der Bildungssaison 2021/22 liegt ein Jahr hinter uns, dass wir so, wie es gelaufen ist, nicht erwartet hatten. Es war wieder geprägt von Einschränkungen, Absagen und verkleinerten Teilnehmerkreisen. Doch Dank der fortschreitenden Digitalisierung und der Bereitschaft der Bäuerinnen diese intensiv zu nutzen, sowie einer großen Portion Kreativität und Flexibilität der Funktionärinnen, konnte dennoch vieles erarbeitet und umgesetzt werden. Im Jahr 2021 konnten rund 400 Veranstaltungen mit insgesamt 11.235 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt werden.

Jubiläumsjahr: 100 Jahre „Landwirtschaftskammer“ und „Land NÖ“

Am 22. Februar 1922 beschloss der NÖ Landtag, die Errichtung der „Niederösterreichischen Landes-Landwirtschaftskammer mit Bezirksbauernkammern“ als zentrale Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft. Im Juni 2022 beging die Landwirtschaftskammer NÖ mit rund 700 Partnern und Wegbegleitern – darunter auch viele Funktionärinnen der Bäuerinnen NÖ - in Grafenegg ihr 100-jähriges Bestehen. Das Land NÖ organisierte anlässlich seines Jubiläums am 25. und 26. Juni landesweite Bezirksfeste. In einem eigenen Landwirtschaftscorner haben Die Bäuerinnen gemeinsam mit der Bezirksbauernkammer und der Landjugend 100 Jahre Landwirtschaft erlebbar gemacht und vielerorts auch für kulinarische Köstlichkeiten gesorgt.

Charta für mehr Frauen in agrarischen Entscheidungsgremien

„It´s a man´s world“ – nicht bei uns! Insgesamt 30 niederösterreichische Vereine und Verbände unterzeichneten die Charta für partnerschaftliche Interessenvertretung in der Land- und Forstwirtschaft. Die Charta wurde 2017 von der Bäuerinnen-Organisation in Zusammenarbeit mit den Landwirtschaftskammern initiiert.

Online-Tagung zum Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

Während der Tagung wurde aufgezeigt, dass sich sowohl das Angebot als auch die



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Wr. Neustadt

Auch die Bäuerinnen waren bei den Bezirkshauptstadtfeiern mit dabei.

Nachfrage an der Kinderbetreuung laufend weiterentwickeln und verändern. Die Bedarfssituationen der Familien und auch die Angebote im Bereich der Kinderbetreuung sind durchaus individuell. Dass es für eine Zufriedenstellung aller persönlichen Ausgangssituationen viele Einzellösungen brauchen wird, ging aus der Tagung auch klar hervor. Der erste wichtige Schritt ist aber, seinen Bedarf zu kommunizieren, Kooperationen zu forcieren und somit zu guten regionalen Lösungen zu kommen.

Lehrgang: "Von der Einsteigerin zur Insiderin" für junge Quereinsteigerinnen

Denn wo die Liebe hinfällt findet sich überraschend oft auch ein Bauernhof. Für Frauen, die aus nichtbäuerlichen Familien stammen oder sich beruflich vorerst anders orientiert haben, ist die neue Situation am Lebensort und Arbeitsplatz Bauernhof oft herausfordernd. Dieser Kurs soll dabei helfen, agrarische und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge besser zu verstehen, sowie das Finden der eigenen Position in



Foto: LK NÖ/Pfabis

Weitere 30 agrarische Vereine setzten sich für mehr Frauen in ihren Gremien ein.

der neuen Familie auf zwischenmenschlicher Ebene stärken. Der Pilotkurs wurde mit Start September 2022 organisiert.

Homepage und Facebook-Seite

Die Zugriffszahlen der Homepage des Jahres 2021 mit 837.189 Impressionen zeigen die Bedeutung des Internetauftrittes der Bäuerinnen. Der gesamte Tätigkeitsbericht für 2021 ist unter www.baeuerinnen-noe.at zu finden!

Die Bäuerinnen NÖ sind auch auf Facebook vertreten! Auf unserer Seite findet ihr nicht nur Aktuelles aus der Bäuerinnen-Organisation, sondern wir holen auch unsere Mitglieder mit ihren Geschichten vor den Vorhang! Wir freuen uns auf euren Besuch unter <https://www.facebook.com/diebaeuerinnennoe/> und über eure Kommentare! Jetzt auch gleich als Highlight markieren und keinen Post mehr verpassen.

DIPL. PÄD. ING. MONIKA PFABIGAN
LK NÖ ABT. BILDUNG, BÄUERINNEN, JUGEND

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: NÖ Landwirtschaftskammer, Abteilung Bildung, Bäuerinnen, Jugend, Referat Bäuerinnen, Direktvermarktung; Wiener Str. 64, 3100 St. Pölten; Tel.: 05 0259 26000 Fax: 05 0259 26009; E-Mail: baeuerinnen@lk-noe.at, www.baeuerinnen-noe.at; Für den Inhalt verantwortlich und Redaktion: Dir. DI Elfriede Schaffer, Dipl.-Päd. Ing. Monika Pfabis; Beiträge von: Irene Neumann-Hartberger, Elfriede Schaffer, Monika Pfabis, Christiane Schneider, Birgit Plank, Martina Wolf, Sandra Bieder, Martina Pfneisl, Silke Dammerer, Sandra Kuhn, Tanja Hammerschmidt; Gestaltung: Anna Gindl, NÖ Landwirtschaftskammer; Fotos: falls nicht anders angegeben NÖ LK, Druckerei: Eigner Druck GmbH, 3040 Neulengbach



Öko Fonds^{plus} Die nachhaltige Vorsorge mit allen Stärken einer fondsgebundenen Lebens- versicherung.

- Nutzt die Chancen zukunftsverträglicher Investments
- Mittel- und langfristiger Kapitalaufbau
- Flexibel und transparent

**ZUKUNFT
GESTALTEN.
WIR SCHAFFEN DAS.**



Das Basisinformationsblatt
finden Sie auf unserer Website.



Die Niederösterreichische
Versicherung

www.nv.at



WIR MACHT'S MÖGLICH.



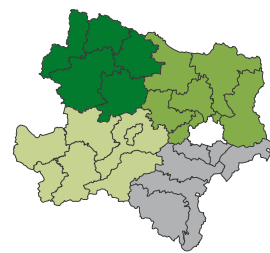
Es ist nicht der Einzelne, der die Welt verändert. Es ist die Gemeinschaft, die stärker ist als alles andere. Das Wir, das füreinander sorgt und füreinander Mehrwert schafft. Aus der Region und für die Region und die Menschen, die darin leben. So ermöglichen wir die Verwirklichung großer Träume und gestalten eine nachhaltige Zukunft.



wirmachtsmoeglich.at

GROSSE VIelfALT AN VERANSTALTUNGEN UND AKTIVITÄTEN

Viertelhighlights



Regionaler Bauern- und Genussmarkt

Das Jahr 2022 ist ein besonderes Jahr in meiner Stadtgemeinde Marchegg, wir sind Austragungsort der Niederösterreichischen Landesausstellung im Schloss Marchegg. Ich bin als Gebietsbäuerin miteingebunden worden und habe die Chance genutzt, einen „Regionalen Bauern- und Genussmarkt“ zu organisieren. Die Nachfrage nach heimischen und regionalen Lebensmitteln ist seit der Corona Pandemie stark gestiegen. Ich sehe es als Chance für Direktvermarkter in der Region, sich im Zuge der Niederösterreichischen Landesausstellung zu präsentieren. Da auch nicht jeder Betrieb die Möglichkeit für einen Ab Hof Verkauf hat, ist der Bauern- und Genussmarkt eine Möglichkeit sich zu etablieren. In der Region gibt es eine große Vielfalt an Produkten, die die Konsumenten am Regionalen Bauern- und Genussmarkt erwerben können wie Fleischprodukte, Obstsaft, Wein, Honig, Gemüse, Sanddorn- und Erdbeerprodukte, Marmeladen, Eingelegtes, Kiwis, Spargel und heimische Bäume und Sträucher. Der Regionale Bauern- und Genussmarkt wird auch in der Zukunft weitergeführt werden.

SANDRA KUHN

GEBIETSBÄUERIN GEBIET MARCHEGG

Movie Night

Zur Movie Night luden die Melker Bäuerinnen im März ins Kino „Mal Vier“ nach Wieselburg. Vor der Vorstellung erwartete die Damen ein Sektempfang, als Dankeschön für ihre Arbeit war für alle Funktionärinnen der Eintritt zum Film „Halbmännerwelt“ frei. Vor der Vorstellung durften wir Gerhard Haubenberger (Drehbuch-

entwicklung, Schauspieler, Gewinner des Waidhofner Kabarettpreises "Schmuntzer"), Karl Leopold Furtlehner (Autor, Regisseur, Schauspieler) und Markus Schadenhofer (Schauspieler) persönlich kennenlernen. Besonders stolz sind wir auf unsere Gemeindebäuerin Margit Strasser die ebenfalls eine Rolle im Film inne hat. Gedreht wurde im Heimatort der Vier, im schönen Nöchling im südlichen Waldviertel, sowie in Persenbeug, Hofamt Priel bis nach Melk. In einer Nebenrolle der wohl berühmteste Nöchlinger Kabarettist Josef Hader zu sehen. Nach der Vorstellung nahmen sich die Protagonisten noch Zeit um Fragen aus dem Publikum zu beantworten. Ein sehr schöner und humorvoller Abend für rund 100 Frauen.

SILKE DAMMERER

BEZIRKSBAUERIN BEZIRK MELK

Sommerball der Bäuerinnen Gmünd

Bei traumhaftem Sommerwetter fand am 18. Juli 2022 der 1. Sommerball der Bäuerinnen im Bezirk Gmünd in der „Käsemacherwelt“ in Heidenreichstein statt. Bezirksbäuerin Marion Kuben konnte neben den knapp 250 Ballgästen auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter die Vizepräsidentin der LK NÖ, Andrea Wagner, die den Ball mit einer Begrüßungsrede feierlich eröffnete. Die Landjugend Litschau tanzte zu volkstümlichen Klängen ein und überraschte die Ballgäste mit einem Publikumstanz, dem die Damen und auch Herren gerne folgten. Die Bar der Landjugend Litschau wartete mit alkoholischen Highlights auf, bei einer Fotobox konnte man das

ein oder andere lustige Erinnerungsfoto schießen und mit nach Hause nehmen. Das Restaurant „Kaskuchl“ verköstigte die Ballgäste mit regionalen Schmankekn, die Bäuerinnen boten hausgemachte Mehlspeisen an. Zu Mitternacht fand die Verlosung der Preise der Tombola statt, die zahlreiche Sponsoren aus der Region ermöglicht haben. Eine rundherum gelungene Veranstaltung, die mit Sicherheit wiederholt werden wird!

TANJA HAMMERSCHMIDT

PRESSEREFERENTIN BEZIRK GMÜND

Altes Handwerk neu gedacht

Im Industrieviertel wird seit der letzten Kurssaison bzw. auch in der kommenden Saison Stoffdruckkurse abgehalten. Ein altes Handwerk wurde mit modernen Mustern & Designs wieder zum Leben erweckt. Bei den Kursen von Martina Pfneisl ist vom Anfänger bis zum Profi ein Jeder herzlich willkommen. Es stehen dabei eine Vielzahl von hochwertigen Stempeln zur Verfügung. Damit werden dann vom Polster & Tischwäsche bis hin zum T-Shirt, Dirndlschürze & Schal, aber auch Bettwäsche & Vorhänge bedruckt. Dabei steht im Vordergrund sich seine Homedeko oder auch das Outfit individuell und persönlich zu gestalten. Ein Dirndl mit einer selbstbedruckten Schürze wieder wie neu auszuweisen lassen. Es werden aber auch immer wieder Geschenke und kleine Mitbringsel wie Brotsackerl, Weihkorbdeckerl und Einkaufstaschen gefertigt.

MARTINA PFNEISL

PRESSEREFERENTIN GEBIET KIRCHSCHLAG



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Gänserndorf

Regionaler Bauern- und Genussmarkt



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Melk

Movie Night



Foto: Die Bäuerinnen im Bezirk Gmünd

Sommerball in Gmünd



Foto: Martina Pfneisl

„Altes Handwerk neu gedacht“